

Dem Verleger Heinrich Delp zum Siebzigsten



Am 14. Juni konnte in Bad Windsheim der Verleger Heinrich Delp seinen siebzigsten Geburtstag feiern. Unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg, noch von Verwundungen belastet, begann der Heimkehrer seine Arbeit im Familienbetrieb, die ihn ganz in die Pflicht nahm.

Durch die seit 1949 wiedererscheinende „Windsheimer Zeitung“, die Druckerei und den Verlag, die er auch noch durch manche Notzeiten sicher führte und zu florierenden

Unternehmen ausbaute, ist er einer jener „Aufbau-Persönlichkeiten“ geworden, die bis heute Frankens Presse- und Verlagslandschaft durch erweiterte regionale Kontakte und Wirkungsfelder zu einer festen Größe im Kulturleben machte, ohne ihr je hörig zu werden.

Studien- und Informationsreisen in die USA erweiterten seinen geschäftlichen Gesichtskreis und gaben ihm wertvolle Hinweise zum stabilen Ausbau seines Betriebes, den er nun seinem Sohn Johann Delp anvertraute.

Franken verdankt Heinrich Delp aber auch durch landeskundlich und literarisch gediegene Publikationen eine maßgebliche Förderung. Mehr noch: In der „Lyrikreihe Delp“ erhielten ab den sechziger Jahren und in den darauf folgenden zwei Jahrzehnten in der eher mageren Verlagslandschaft Frankens Autoren der Region und darüber hinaus geachtete Lyriker eine beachtliche Förderung. Erinnert sei an Günter Radtke, Ilse Tielsch u.a.m. Aufgeschlossen setzte sich Heinrich Delp auch für die Publikationen aus dem Nachlaß von Elisabeth Engelhardt, der wesentlichen Nachkriegs-Autorin Frankens, ein. Bis heute steht der Verlag vor allem durch Publikationen von „Texten zur Zeit“ und Anthologien der „Neuen Gesellschaft für Literatur“ in einem fruchtbaren Kontakt mit dem Erlanger Kulturamt.

So bedeutet Heinrich Delps 70. Geburtstag auch ein Stück fränkische und darüber hinauswirkende Kulturleistung. Ad multos annos!

Dr. Inge Meidinger Geise